

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



*vom 15. Juni 2024 für die 25. Woche*

***Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Herr Schießler  
• Der andere Ort • Rückspiegel • Leserinnenbild***

***Liebe Leserin, lieber Leser,***

nein, ich werde jetzt nicht über Fußball schreiben. Und auch nicht über den Ausgang der Europawahl. Als passionierte Europäerin blutet mir gerade ziemlich das Herz. Die engagierten Fußballfans von Ihnen kommen aber im Interview auf ihre Kosten, versprochen.

Ob Fußball, Politik oder etwas ganz anderes: Ich höre gern leidenschaftlichen Berichten zu. Letzte Woche war ich bei einem Science Slam, bei dem die Teilnehmenden aus verschiedensten wissenschaftlichen Fachrichtungen auf unterhaltsame Art und in nur zehn Minuten dem Publikum ihre Forschungsarbeit vorgestellt haben. Da gab es ein Gedicht zur Organspende, eine Modenschau mit schicker Mode von vor 2500 Jahren, eine anschauliche Demonstration, warum die deutsche Sprache so hart klingt, den Vergleich zwischen der Forschung an Solarzellen und der Erfindung der Pizza und eine Spurensuche nach Nanoplastik in norwegischen Fjorden in »Drei ???«-Manier. Viele solcher Science-Slam-Vorträge sind auf einem [Youtube-Kanal](#) zu sehen, falls Sie mal reinschauen möchten. Leidenschaft im Vortrag ist bei Science Slams übrigens sogar ein Bewertungskriterium.

Ich forsche zwar nicht, habe mich aber trotzdem gefragt, wie ein Slam über meine Arbeit wohl aussehen würde. In meinem Freundeskreis

gibt es Menschen, die sich, glaube ich, kaum vorstellen können, was ich täglich so mache. Und dabei ist mein Job doch so kurzweilig, abwechslungsreich, unterhaltsam. Ein bisschen wie ein guter Slam eben. Umgekehrt gibt es in meinem privaten Umfeld aber auch Leute, deren Arbeitsalltag für mich schwammig und ungreifbar bleibt, egal wie oft ich nachfrage. Ich fühle mich manchmal, als bräuchte ich ein Pflingsterlebnis, um zu verstehen, was sie meinen, wenn sie von den Tätigkeiten im Job berichten. Was genau macht die Freundin im Qualitätsmanagement für Tiernahrung? Oder die, die Blutmikroskope kalibriert (oder so ähnlich)? Der Industriemechaniker? Die HR-Transformationsberaterin? Ich kann nicht bei jedem und jeder von ihnen ein Schnupperpraktikum machen. Aber vielleicht klappt mal ein privater Slam-Abend, bei dem wir uns unterhaltsam und für alle verständlich unseren Arbeitsalltag oder andere Leidenschaften (Steine sammeln, Bullet Journaling, Nasenflöte spielen) vorstellen.

Haben Sie manchmal das Gefühl, Ihre Leidenschaft oder Ihr Beruf bleiben Ihrem Umfeld verborgen und unverständlich? Berichten Sie uns gern davon in einer Mail an [newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de) und wenn Sie mögen, schreiben Sie doch ein paar leidenschaftliche Zeilen darüber, was genau Sie dort machen oder was Sie daran begeistert (gern für möglichst viele Lesende verständlich).

Herzliche Grüße,  
Ihre

Linda Giering  
Redakteurin  
*Andere Zeiten e.V.*



## IM GESPRÄCH

### ***Eine Frage, Herr Schießler ...***

***Als kleiner Junge hat Rainer Maria Schießler in den 1960er-Jahren in den Münchner Hinterhöfen mit den Nachbarskindern Fußball gespielt. Kicken und katholisch sein ging damals Hand in***

**Hand, schreibt der Pfarrer der Gemeinde St. Maximilian in München in seinem aktuellen Buch »Im Fußballhimmel. Meine schönsten Geschichten vom Heiligen Rasen«.**

*Pfarrer Schießler, die EM hat begonnen und die Fans pilgern in die Kathedralen des Fußballs. Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Fußball und Religion?*

Ich sehe positive Gemeinsamkeiten. Viele meinen ja, der Fußball hätte bei der Kirche geklaut, aber ich finde, es ist völlig in Ordnung, wenn man sich Dinge anschaut, die Substanz und Gehalt verleihen. Zum Beispiel, dass man nicht einfach auf den Platz rennt und dann wird gepfiffen und man fängt an, sondern es gibt einen feierlichen Einzug, Hymnen, es gibt Oberpriester und Unterpriester, liturgische Kleidung, Treueschwüre, Wimpeltausch – das sind alles Elemente aus der katholischen Liturgie und die Begeisterung dafür bin ich nicht mehr losgeworden.

*Die Rituale in der Kirche geben Halt und sie stiften Gemeinschaft – wie kann Fußball Gemeinschaft stiften und über sich hinauswirken?*

Ich denke da immer gern an eine Anekdote meines Musiklehrers in der Schule. Er berichtete, dass er im Fußballstadion war und angefangen hat, einen Rhythmus zu klatschen, und dass alle anderen angefangen haben, seinen Rhythmus begeistert mitzuklatschen. Und genau das ist es, was Kirche vom Fußball lernen kann: das Mitklatschen, die Begeisterung, die Leidenschaft. Wenn ich die Nahaufnahmen der Fans sehe, die Gesichter voller Emotionen, im Abstiegskampf, im Bangen um den Klassenerhalt, im Mitfiebern um den Meistertitel, die Freude über jedes Tor – da denke ich: Das wäre doch toll, wenn wir das mal in der Messe erleben würden, dass jemand so ergriffen ist von der Botschaft.

*Was wünschen Sie sich von der EM in Deutschland?*

Ich warne davor, diese EM mit dem Sommermärchen 2006 zu vergleichen. Das werden wir so nicht mehr hinkriegen, einfach aus

dem Grund, dass wir fast 20 Jahre weiter sind. Damals gab es keinen Ukraine-Krieg. Wir werden nun ein neues Sommererlebnis bekommen, eine Zerstreung, die aber nicht nur ablenkt, sondern hinführt, wie beim Spiel Deutschland-Ukraine. Du hast immer im Kopf: Da spielen junge Männer, deren Land seit zwei Jahren im Krieg ist. Und das wünsche ich mir wirklich von dieser EM: dass ein Friedenssignal, ein Signal der Gemeinschaft in die ganze Welt und vor allem nach Europa und nach Russland hinausgeht, dass man endlich aufhört mit diesen ganzen Kämpfen.



## ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Die Perspektive von Kindern und Jugendlichen zu Wort kommen lassen und ihren Blick auf die Welt von morgen in den Fokus nehmen – das taten die Einreichungen zu unserem *Andere Zeiten*-Journalist:innenpreis in diesem Jahr alle. Drei Beiträge konnten sich dabei hervortun und wurden von der unabhängigen Jury (hier im Bild von links: Mechthild Baus, Susanne Richter, Thorsten Neumann, Annette Hillebrand) als Preisträger herausgehoben. Welche? Das



können Sie [hier](#) nachlesen. Die Beiträge selbst sind dort auch zum Hören und Anschauen hinterlegt.

## ZUNGENBRECHER DER WOCHE

Kurz vor Ende der Rhabarbersaison und passend zu dem Vortrag eines Science-Slammers über den Klang der deutschen Sprache, empfehle ich Ihnen Bodo Wartkes [»Barbaras Rhabarberbar«](#). Macht einfach Spaß!



## LESERINNENBILD DER WOCHE

*»Augenweide«*

DANK AN M. CLASSEN-WITT, AUFGENOMMEN IN WUSTROW

## DAS QUIZ

*Der 150. Psalm klingt nach Sommer und leidenschaftlicher Freude. Welche Instrumente werden nicht genannt, um Gott zu loben?*

- A. Harfe
- B. Trommel

C. Trompete

D. Fidel

(Für die Auflösung ganz nach unten scrollen)

## ANDERE ZEITEN ERLEBEN II

Kommen Sie ins Boot! Von Anfang September bis Ende Dezember ist bei uns Hochsaison. Dafür sucht unser Vertriebsteam Unterstützung in der telefonischen Bestellannahme und für die Webshop-Bestellungen des Adventskalenders [Der Andere Advent](#). Welche Voraussetzungen Bewerber:innen mitbringen sollten, welche Aufgaben Sie erwarten und an wen Sie Ihre Bewerbung richten können, erfahren Sie [hier](#). Einsatzort ist Hamburg. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



## DER ANDERE ORT

### *HERZ JESU PFARRKIRCHE IN LUDWIGSTHAL*

VON BEATRICE AUS DEM SAUERLAND

Ein Ort der Stille an der vielbefahrenen Durchgangsstraße von Zwiesel zum Arbersee und nach Bayerisch Eisenstein – Zufallsfund auf unserer Radtour. Eine außergewöhnliche Kirche! Betritt man sie, so ist der erste Eindruck ein finsterner Raum. Wenn sich die Augen aber an die Dunkelheit gewöhnt haben, eröffnet sich ein Bauwerk, in dem der Mensch betrachtend und staunend Bilder des Glaubens sieht und so seinem Schöpfer begegnen kann.



*Ein Ort zum Stillwerden und zum Meditieren, ein Ort spürbarer Mystik und natürlich ein Ort des Gebets, der einen wieder entlässt, um gestärkt die Herausforderungen des Alltags zu bestehen.*

**Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.**

## **RÜCKSPIEGEL**

***Kirsten Westhuis fragte letzte Woche nach den besten Entscheidungen Ihres Lebens. Es haben uns viele schöne Zuschriften erreicht. Drei möchten wir mir Ihnen teilen.***

Brigitte Siebenkittels Rückmeldung zeigt, dass es sich lohnt, sich immer mal umzuentcheiden:

*Mit 70 Jahren haben wir unser schönes, gemütliches Haus, in dem wir 25 Jahre lebten, verkauft und sind in ein Appartement im Hochhaus mit Blick über Hamburg gezogen. S-Bahn, Einkaufszentrum, Ärzte, Beruf, Fahrstuhl – alles vor der Haustür. Hier können wir bequem leben und sterben, dachten wir. Wenn nicht jetzt, wann dann? Richtige Entscheidung! Mit 80 haben wir uns umentschieden! Und sind zu unserer Tochter mit Familie und kleinen Enkeln in die Heide nach Schneverdingen gezogen. Wir sind zu dem hauptsächlich emotional gefassten Entschluß gekommen: Wir ziehen dort hin. Wenn, dann jetzt! Wohnung verkauft, Wohnung in Schneverdingen gefunden, umgezogen, 80. Geburtstag gefeiert und als Großstädter ein neues Leben begonnen. Richtige Entscheidung. Zwei Jahre leben wir jetzt hier und haben nichts bereut.*

Agnete Goldmann fand Segen beim Gehen:

*Einmal im Leben allein über die Alpen gehen. Letztes Jahr schnürte ich (zu der Zeit 74 Jahre) meine Wanderstiefel und setzte einen Fuß vor den anderen, täglich an die 1000 Höhenmeter hoch und 1000 wieder runter; ich wohnte immer unten im Tal. Schon vom Start in*



*Garmisch-Partenkirchen an traf ich extrem wenige Menschen mit einer ähnlichen Leidenschaft oder ähnlichem Ziel. Die beste aller meiner Bergerfahrungen war: In keiner Situation war ich allein. Wenn im Wanderführer unklare Angaben standen oder mein Weg durch eine aus meiner Sicht riesige Kuhherde versperrt wurde, war da immer einer, der mich führte, für mich sorgte. Nach der Entscheidung, mich auf den Weg zu machen, wurden alle folgenden für mich getroffen, und ich kam glücklich und sicher nach sieben Tagen in Sterzing an.*

Und Mechthild Hartmann traf genau an diesem Tag vor vielen Jahren eine wichtige Entscheidung:

*Gerade heute fällt es mir leicht, meine beste Entscheidung zu benennen: Mein Mann und ich haben heute vor genau 46 Jahren geheiratet! Eine Zeit mit vielen Höhen und Tiefen, immer mal wieder mit problematischen Situationen, aber zu 100 Prozent richtig! Ich danke Gott für seine Begleitung in dieser langen gemeinsamen Zeit! Wir freuen uns auf die Goldhochzeit.*

Wir hoffen, unser Newsletter **die andere zeit** hat Ihnen gefallen. In unserem Quiz ist die Antwort C richtig. In [Psalm 150](#) kommen zwar viele Instrumente vor, jedoch keine Trompeten: *Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!* Fideln werden zwar auch nicht explizit benannt, könnten aber unter den Saiteninstrumenten gewesen sein.

Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter [newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de).

Herzlich

Ihr

**Andere Zeiten-Team**

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

[newsletter@anderezeiten.de](mailto:newsletter@anderezeiten.de)

Kennen Sie schon unseren monatlich erscheinenden *anders handeln*-Newsletter? Am morgigen Sonntag erscheint die Juni-Ausgabe zum Thema »Brauchen wir noch Helden?« Sie können den *anders handeln*-Newsletter [hier](#) abonnieren.

[www.anderezeiten.de](http://www.anderezeiten.de)

[www.andereorte.de](http://www.andereorte.de)

[www.andershandeln.de](http://www.andershandeln.de)

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr (außer mittwochs zwischen 11.45 und 13.15 Uhr).

**Diesen Newsletter weiterempfehlen**

**Diesen Newsletter abonnieren**

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: [seifert@anderezeiten.de](mailto:seifert@anderezeiten.de)) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.